

Lernergebnisse formulieren und verwenden

Ein Leitfaden für Bildungsanbieter*innen



IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber: OeAD-GmbH — Agentur für Bildung und Internationalisierung
Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien

Sitz: Wien | FN 320219 k Handelsgericht Wien | ATU 64808925

Geschäftsführer: Jakob Calice, PhD

Autorinnen: Irene Besenbäck, Caroline Pajančič, Michaela Preuner

Geschäftsstelle Digitale Kompetenzen

<https://digitalekompetenzen.oead.at>



Wien, März 2024

Inhaltsverzeichnis

Was sind Lernergebnisse?	1
Warum sind Lernergebnisse wichtig?	1
Wie formuliere ich Lernergebnisse?	2
Lernergebnisse und Kompetenzstufen	3
Weiterführende Ressourcen	4

Was sind Lernergebnisse?

Lernergebnisse sind Aussagen darüber, was eine lernende Person weiß, versteht und fähig ist zu tun, nachdem sie einen Lernprozess abgeschlossen hat. Sie werden als Kenntnisse, Fertigkeiten oder Kompetenzen definiert.¹ Der Fokus wird somit auf die Ergebnisse des Lernens und die erworbenen Kompetenzen gelegt und nicht auf die Kursinhalte, die vermittelt werden. Lernergebnisse ersetzen jedoch nicht Überlegungen zu angemessenen Kursinhalten und die Entwicklung und Beschreibung derer. Vielmehr sind sie komplementär dazu zu sehen: Lernergebnisse sollen den Nutzen des Kurses für die Teilnehmer/innen sichtbar machen und stellen neben den Kursinhalten eine wichtige Perspektive bei der Beschreibung eines Bildungsangebotes zur Verfügung.

Warum sind Lernergebnisse wichtig?

Lernergebnisse geben Lehrenden und Teilnehmer/innen Orientierung und schaffen Transparenz über das Ziel eines Bildungsangebotes.

Orientierung bei der Auswahl eines Kursangebotes

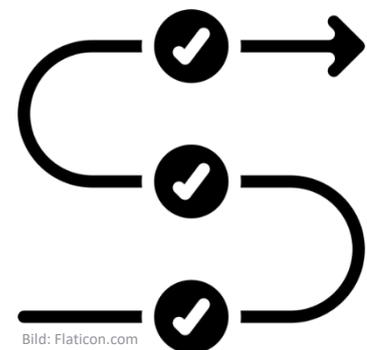
Für Personen, die auf der Suche nach einem Bildungsangebot sind, ist es nicht nur wichtig zu erfahren, welche Inhalte sie erwarten werden, sondern auch, was sie nach dem Kurs wissen und können werden.

Gemeinsames Arbeiten zur Zielerreichung

Lernergebnisse unterstützen dabei, Erwartungen transparent zu machen und helfen, sie zu erfüllen. Lernende, Lehrende und Prüfende sind sich der Ziele klar und können an einem gemeinsamen Prozess zur Erreichung dieser mitarbeiten.

Konkret ausformulierte Lernergebnisse leisten damit einen wichtigen Beitrag

- zu der didaktischen Gestaltung des Kurses und
- bei der Konzipierung der Leistungsüberprüfung.



Einordnung und Vergleichbarkeit

Mit Hilfe von Lernergebnissen können Kurse und Ausbildungen bereits existierenden Qualifikationsrahmen systematisch zugeordnet werden (Sprachkurse bspw. einem Sprachlevel, Kurse im Bereich digitaler Kompetenzen bspw. dem DigComp-Modell, etc.). Sie geben auch Aufschluss darüber, auf welchem Niveau sich eine Ausbildung befindet.

¹ Ins Deutsche übersetzt aus der [Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates \(2017\)](#).

Wie formuliere ich Lernergebnisse?

Lernergebnisse sollten so einfach wie möglich formuliert werden, damit Lernende, Lehrende und Prüfende diese nachvollziehen können. Sie sollten innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen auch erreichbar sein.

Klar formulierte Lernergebnisse sollten drei wesentliche Kriterien erfüllen.²

- Sie enthalten ein aktives Verb, das ausdrückt, was Lernende am Ende eines Lernprozesses wissen oder können.
- Sie machen Angaben darüber, worauf sich dieses Können bezieht.
- Sie beschreiben ein beobachtbares bzw. nachweisbares Verhalten und Handeln, das geeignet ist, um den Lernerfolg nachweisen/beobachten/überprüfen zu können.

Beispiele für aktive und eindeutige Verben

anwenden	unterscheiden	konstruieren	anpassen	identifizieren	lösen
schreiben	gegenüberstellen	vergleichen	beschreiben	auflisten	durchführen

Beispiele für **mehrdeutige, unklare Verben**, die zu vermeiden sind:
wissen, verstehen, kennen, glauben, vertraut sein, sich bewusst sein, ...

Struktur von Lernergebnissen³

Lernergebnisse beschreiben den Inhalt bzw. Gegenstand des Lernens, sie erläutern den Kontext und beschreiben das Handlungspotential am Ende des Lernens. Je konkreter Lernergebnisse beschrieben werden, desto mehr erleichtern sie die Planung eines Kurses und gegebenenfalls einer Prüfung.

Ein Lernergebnis...

adressiert den/ die Lernende/n	beschreibt den Gegenstand und das Ausmaß des Lernens	spezifiziert den relevanten Kontext	nutzt ein eindeutiges, aktives Verb
Der/Die Lernende kann	die Vorteile von eGovernment Services	für private Behördengänge	erklären.
Der/Die Lernende ist in der Lage,	Gesundheitsrisiken bezogen auf das eigene körperliche und seelische Wohlbefinden	beim Verwenden eines Smartphones	zu benennen.
Der/Die Lernende kann	Phishing Emails	anhand von bestimmten Merkmalen	identifizieren.
Der/Die Lernende ist in der Lage,	potenzielle Einsatzmöglichkeiten von KI	im privaten Alltag	aufzuzeigen.

² Vgl. [Cedefop \(2017\): Defining, writing and applying learning outcomes.](#)

³ Vgl. ebd.

Lernergebnisse und Kompetenzstufen

Neben der Zielgruppe, den Vorkenntnissen sowie Eingangsvoraussetzungen eines Bildungsangebotes erlauben die Lernergebnisse eine Einschätzung in Bezug auf das angestrebte Niveau und somit eine Zuordnung zu einer Kompetenzstufe.

Das DigComp 2.3 AT-Modell⁴ unterscheidet 8 Kompetenzstufen. Die folgenden Lernergebnisbeispiele sollen einen praktischen Einblick in die Zuordnung von Lernergebnissen zu Kompetenzstufen geben. Für die genaue Zuordnung zu einer der 8 Stufen sind neben den Lernergebnissen zusätzliche Informationen über die im obigen Absatz gelisteten Kriterien erforderlich.

Beispiele für Lernergebnisse auf den Kompetenzstufen 1 und 2 („Grundlegend“):

- Der/Die Lernende kann Basisfunktionen mobiler Endgeräte mit entsprechender Anleitung ausführen.
- Am Ende des Kurses können die Teilnehmer/innen unterschiedliche Peripheriegeräten eines Computers benennen.
- Am Ende dieses Workshops sind Sie in der Lage, mit dem Smartphone effektiv im Internet zu suchen, zu navigieren, Informationen zu bewerten und zu nutzen.
- Der/Die Lernende kann relevante Informationen zu Beihilfen oder sonstigen Behördengängen in den gegebenen eGovernment-Portalen online finden.

Beispiele für Lernergebnisse auf den Kompetenzstufen 3 und 4 („Selbstständig“):

- Am Ende dieses Moduls sind die Lernenden in der Lage die wichtigsten Regeln für die Online-Kommunikation in Online-Kanälen wie WhatsApp zu benennen und anzuwenden.
- Der/Die Lernende kann die Zuverlässigkeit von Informationsquellen und die Glaubwürdigkeit von Daten und Informationen selbstständig und kritisch bewerten.
- Die Teilnehmer/innen können die Werknutzungsrechte und ggf. Lizenzen und dessen Auswirkungen bezogen auf Inhalte aus dem Internet beurteilen.
- Der/Die Lernende kann die digitale Identität im beruflichen sowie im privaten Kontext eigenständig gestalten.

Beispiele für Lernergebnisse auf den Kompetenzstufen 5 und 6 („Fortgeschritten“):

- Die Teilnehmer/innen sind in der Lage, kleine bis mittlere Softwareprodukte eigenverantwortlich in einer objektorientierten Programmiersprache (Java, C# oder Web) zu programmieren, zu dokumentieren und auf einer Plattform (z.B. Git-Hub) zu publizieren.⁵
- Der/Die Lernende kann das Konzept zur aktiven Gestaltung der digitalen Identität im beruflichen sowie im privaten Kontext präsentieren.
- Absolvent/innen können Hosting-Lösungen (z.B. Cloud-Dienste) nach Sicherheitsaspekten bewerten und Datenschutz und Datensicherheit (Cybersecurity) sicherstellen.⁶

⁴ Narosy et al. (2022): Digitales Kompetenzmodell für Österreich. DigComp 2.3 AT. In: Medienimpulse, Jg.60/4.

⁵ Vgl. [NQR-Register für BFI Junior Software Developer:in](#).

⁶ Vgl. ebd.

Beispiele für Lernergebnisse auf den Kompetenzstufen 7 und 8 („Spezialisiert“):

Bei den Kompetenzstufenstufen 7 und 8 handelt es sich um hoch spezialisierte Kompetenzen auf Master-/Doktorats-Niveau – sie spielen insbesondere bei der Zuordnung von non-formalen Bildungsangeboten eine eher untergeordnete Rolle. Beispiele⁷ dafür wären:

- Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über hoch spezialisierte Kenntnisse in den Bereichen der Entwicklung und Realisierung von innovativen und komplexen Hardware-, Software- oder Netzwerksystemen. Sie sind in der Lage, ihre Kompetenz in diesen Bereichen durch das wissenschaftlich korrekte Formulieren und Untermauern von Argumenten und das innovative Lösen von Problemen zu demonstrieren.
- Die Absolventinnen und Absolventen beherrschen die Methoden, die in der Forschung auf diesem Gebiet angewandt werden und sind in der Lage, diese kritisch zu diskutieren, zu analysieren und weiterzuentwickeln. Sie verfügen über die Kompetenz, substantielle Forschungsvorhaben mit wissenschaftlicher Integrität selbstständig zu konzipieren und durchzuführen, und sind qualifiziert, diese Prozesse auch wissenschaftstheoretisch zu reflektieren.⁸

Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen

Idealerweise geben Lernergebnisse Aufschluss darüber, ob es sich beim Gelernten um eine **Kenntnis**, eine **Fertigkeit** oder um eine **Kompetenz** handelt. Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen können in jeder Kompetenzstufe zum Ausdruck kommen und geben zudem einen Hinweis auf die zu wählende Methodik und ggf. die Art der Leistungsüberprüfung für Ihr Bildungsangebot.

Weiterführende Ressourcen

- Im Handbuch für die Zuordnung von formalen und nicht-formalen Qualifikationen zum NQR findet sich ab Seite 35 eine Beschreibung der Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen für jede Kompetenzstufe:
→ [Handbuch für die Zuordnung von formalen und nicht-formalen Qualifikationen zum Nationalen Qualifikationsrahmen](#)
- Der Anhang 1 zum Medienimpulse Artikel „Digitales Kompetenzmodell für Österreich DigComp 2.3 AT (2022)“ überträgt die Kompetenzstufen auf das DigComp Modell:
→ [Anhang 1 NQR-Niveau-Orientierung für die Zuordnung zu DigComp AT-Kompetenzstufen](#)
- Eine sehr bekannte und viel verwendete Lernzieltaxonomie ist die von Benjamin Bloom, adaptiert von Anderson und Krathwohl, die Lernziele für den kognitiven, affektiven und motorischen Bereich anordnen. Diese sowie weitere Tipps sind auf der Seite der Universität Bremen zu finden:
→ [Informationsportal Hochschullehre der Universität Bremen](#)

⁷ Vgl. Lernergebnisse des Master- sowie Doktoratsstudiums Informatik an der Universität Innsbruck: <https://www.uibk.ac.at/de/studien/>.